

Radeck

1. Radeck spricht mit dem Arzt Dr. Fleißig

Guten Abend, ich wollte zu Doktor Fleißig.

Ja, der Doktor ist noch da, hat aber noch einige Patienten.

Ich kann warten.

Waren sie schon einmal bei uns?

Nein.

Hmm, dann bitte ihre Krankenkassenkarte und 10 Euro, die Praxisgebühr.

Bitte schön, hier haben wir doch schon was wir brauchen

Danke, nehmen sie bitte solange im Wartezimmer Platz.

Herr Radeck, der Doktor ist jetzt für sie da.

Guten Abend, Herr Radeck. Was fehlt ihnen denn?

Guten Abend, mir fehlt nichts.

Ja, dann.

Zumindest nichts körperliches, zum Glück.

Was ist also ihr Problem?

Ein Problem? So würde ich es nicht nennen.

Also nun, warum sind sie hier?

Ich möchte eine Krankschreibung haben, desto länger desto besser.

Warum? Wenn sie nicht krank sind können sie wohl arbeiten gehen.

Ich könnte aber ich will nicht.

Aber warum nicht? Haben sie ein Problem mit ihrer Arbeit, einem Vorgesetzten, den Kollegen?

Nein wirklich nicht, ich sehe nur keinen Sinn mehr darin meine Arbeit zu tun.

Was sind sie von Beruf?

Ich bin Angestellter in der Entwicklungsabteilung der Allianz. Es geht um die Konzeption neuer Produkte, Kapital Lebensversicherungen und ähnlichem.

Eine anspruchsvolle Tätigkeit

Sie scherzen wohl Herr Doktor.

Nein, sie stehen bestimmt unter großem Leistungsdruck.

Ich habe bisher immer getan was ich konnte, aber ich habe mir nie Druck gemacht. Und ich lasse mir bestimmt keinen Druck machen.

Nun, das ist sehr gut für sie. Stehen bei ihnen Kündigungen ins Haus?

Ja, sie wissen immer weniger Leute sollen immer mehr Arbeit übernehmen.

Es ist wohl zur Zeit überall so.

Meine Abteilung ist aber in Absehbarer Zeit nicht von Kündigungen betroffen.

Das ist doch sehr gut.

Die Arbeit der Entwicklungsabteilung ist erfolgreich. Sie trägt erheblich zum Ertrag des Unternehmens und ist nicht sehr Personalintensiv.

Dann ist für sie doch alles in Ordnung. Warum sollte ich sie aus dem Verkehr ziehen.?

Meine Arbeit macht mir keinen Spaß.

Denken sie meine Arbeit macht mir immer Spaß?

Das weiß ich nicht.

Wenn ich wie jetzt um 7 Uhr noch in der Praxis sitze dann möchte ich auch nach Hause, mein wohlverdienter Feierabend...

Ein guter Arzt zieht doch seine Befriedung daraus den Menschen zu helfen, und sie würden mir mit einer Krankschreibung helfen.

Also gut in Gottes Namen. Sie haben Soziophobie. Damit kann ich sie wohl für zwei Wochen krankschreiben und dann sehen wir weiter.

Ich habe keine Angst, vor niemandem.

So langsam reicht es mir aber wirklich.

Stellen sie mir die Krankschreibung aus und ich bin zufrieden.

Gut, bitte schön.

Darf ich sie noch in die Kneipe nebenan auf ein Bier einladen. Sozusagen als Privatmann und nicht als Arzt.

Nein danke, wirklich nicht.

Ich würde ihnen gerne meine eigentlichen Gründe erzählen warum ich mich krankschreiben lassen. Sie sind politischer und nicht medizinisch Natur. Sie müssen keine Überstunden machen.
So etwas ist mir in den 5 Jahre die ich die Praxis habe noch nicht untergekommen. Aber ein Bier, warum nicht?

Herr Radeck, hier ist ihr gelber Schein, auf wiedersehen.

Frau Liebling schließen sie hinter uns bitte ab. Bis morgen dann.

Ich wünsche ihnen eine geruhsame Nacht, Frau Liebling.

Ein Weizen oder ein Pils.

Ein Pils.

Thomas, wir hätten gerne zwei Pils.

Aber sicher. Bittta schön!

Danke!

Danke schön.

Darf ich ihnen eine Frage stellen.

Aber sicher.

Mögen sie ihre Arbeit als Arzt?

Im Grund ja, aber nach 10 Stunden wird es mir manchmal zu viel. Meine Zeit im Krankenhaus war allerdings viel schlimmer.

16 Stunden Schichten mit Bereitschaft.

Teilweise wesentlich länger. Aber wenn ich jemandem mit einer ernsthaften Erkrankung helfen kann dann macht es mich einfach zufrieden.

Sie haben eine Berufung als Arzt.

Auch wenn ich es manchmal vergesse ich glaube letztendlich schon.

Sie haben Glück, die meisten Leute arbeiten fürs Geld.

Das ist wahr, aber der Mensch will auch beschäftigt sein.

Stimmt.

Ich habe einige langzeitarbeitslos Patienten die in Depression verfallen. Die wissen sich nicht selbständig zu beschäftigen.

Sie haben es nicht gelernt.

Und ihnen fehlt gesellschaftliche Anerkennung, sie fühlen sich als gesellschaftliche Verlierer.

Das lässt sich ändern.

Wie wollen sie die Zeit die sie nun, dank der Krankschreibung haben, nutzen

Nun, ich habe mir genau überlegt was ich wirklich tun will. Ich werde einen Verein zur Förderung der kreativen Bummelei gründen und einen Antrag auf Gemeinnützigkeit stellen.

Mit Verlaub, sie wollen mich verarschen.

Nun in keiner Weise, mir ist es ernst damit.

Wie bitte?

Alle die Arbeit haben, arbeiten wohl doch viel zu viel oder.

Nun, ja.

Dann gibt es sehr viele die Arbeit wollen aber keine Arbeit finden.

Ja ohne Frage. Es sind schon viele Millionen mit steigender Tendenz.

Wer durch Bummelei, Krankschreibungen, Kuren usw. weniger Arbeitet, setzt damit Arbeit frei die von den denen die zur Zeit keine Arbeit finden übernommen werden kann.

Lieber Herr Radeck, das ist doch kein realistischer Ansatz den sie hier empfehlen um das Problem der Arbeitslosigkeit zu lösen. Ersteinmahl will kein Unternehmen Faulenzer beschäftigen. Und wenn sie sich Krankschreiben lassen müssen ihre Kollegen mehr Arbeiten. So geht das doch nun wirklich nicht, machen sie so weiter und sie werden irgendwann gefeuert.

Sie haben recht ein Druck auf die Unternehmen entsteht nur dann wenn kollektiv Gebummelt wird. Genau deswegen reicht es nicht, wenn ich mich alleine auf die faule Haut lege. Wie gesagt ich werde einen Verein gründen.

Es bleibt dabei wer sich einen Lenz auf Arbeit macht wird entlassen.

Man muss es natürlich geschickt anfangen. Mein Verein wird Bummelwilligen helfen ohne Nachteile zu bummeln und die gewonnene Zeit auf Arbeit und zu Haus sinnvoll zu nutzen. Wir brauchen natürlich Ärzte die uns helfen.

Aber bestimmt nicht mich!

Trinken wir noch ein Bier?

Warum nicht, sie erzählen amüsanten Unsinn.

Thomas noch zwei Bier, bitte. Wie geht es der Tochter, alles in Ordnung?

Sicher, nur zu wenig Schlaf und zu viel Arbeit.

Thomas ist vor kurzem Vater geworden und er betreibt die Kneipe fast ohne Personal. Vor kurzem hat er tatsächlich eine Bummelnde Kellnerin entlassen.

Da hören sie es wer überleben will muss sich abrackern. Bummelei kann nicht geduldet werden.

Man muss natürlich sehen wo gebummelt werden kann. Soweit man sich mit der Arbeit grade in einem kleineren Unternehmen identifiziert ist Bummelei kaum möglich. Aber man muss sich nicht mit dem Unternehmen identifizieren für das man arbeitet, insbesondere dann nicht wenn die Interessen des Unternehmens vorwiegend Gewinnorientiert sind. Alle erfolgreichen Unternehmen, insbesondere die großen Konzerne, Banken und Versicherungen sollten kollektiv bebummelt werden, so entsteht ein Druck auf die Unternehmen für die Arbeit die zu tun ist, mehr Leute einzustellen. Dies ist von gesamtgesellschaftlichem Nutzen.

Das hört sich nach gutem alten sozialistischem Gedankengut an, ein großangelegter Bummelstreik. So etwas ist wohl kaum zeitgemäß.

Ja, ich träume immer noch von einem freiheitlichen Sozialismus und ich denke der Sozialist sollte heutzutage nicht das Lied der Arbeit sondern das Lied der Faulheit singen.

Das hat doch alles mit unserer Realität nichts mehr zu tun.

Sagte ich etwa das ich Realist wäre.

Alle Unternehmen stehen heute unter erheblichem oft internationalen Konkurrenzdruck sie müssen die Kosten insbesondere die Personalkosten senken und den Absatz erhöhen sonst bestehen sie nicht auf dem global gewordenen Markt.

Das ist doch nichts weiter als ein Argument der Kapitalistischen Propaganda. Die armen Unternehmer, die armen Aufsichtsräte und Manager und natürlich die armen Anleger, ich vergehe vor Mitgefühl.

Wenn es den Unternehmen gut geht so geht es auch den kleinen Leuten gut.

Unsinn! Es ist genug Kapital vorhanden und es wird genug Erwirtschaftet nur das unser Wohlstand nicht gerecht auf alle verteilt wird. Greift man auf alle Kapitalgewinne und übermäßigen Vermögen und Einkommen radikal zu, so ließen sich finanziellen Problem leicht lösen. Das Problem der Arbeitslosigkeit lösen wir folgendermaßen. Die Unternehmen in denen mit viel Personal gearbeitet und ausgiebig gebummelt wird erhalten ein Zertifikat, staatlich geprüftes Bummelunternehmen. Wenn Nötig bekommen diese Unternehmen finanzielle Unterstützung. Sie dürfen natürlich mit ihrem Bummelzertifikat werben genau wie heute mit Ökozertifikaten gewoben wird. Die Bummelei gehört bald zur Kultur ja sogar zur Unternehmens Kultur und wir zum allgemeinen Wert. Diejenigen die, die gesamtgesellschaftlich nützliche Kunst der Bummelei vervollkommen, haben hohes Ansehen und erhalten selbstverständlich auch hinreichende Unterstützung.

Radeck, sie sollten wohl besser eine Partei statt einen Verein gründen. Thomas noch einmal zwei Helle bitte. Danke.

Vielen Dank. Vielleicht werde ich eine Partei gründen wenn ich mit meinem Verein subversive Vorarbeit geleistet habe. Aber immer schön langsam, ich werde es entspannt angehen lassen.

Na dann Prost.

Prösterchen.

Ihre Ideen sind ohne Frage originell, eine Umwertung der Werte. Produktivität und Anstrengung über ein Mittelmaß hinaus sind schlecht. Bummelei und Faulheit sind gut und werden gesellschaftlich anerkannt und gefördert. Aber, in einer Gesellschaft die sich an solchen Werten orientiert wird die wirtschaftliche Entwicklung stagnieren damit sinkt der Wohlstand.

Sie habe vielleicht recht dafür herrscht mehr Gerechtigkeit und es gibt wahrlich Wichtigeres im Leben als das Materielle. In diesem Sinne bin ich Idealist.

Ich vernehme es. Den meisten Menschen geht es aber um Wohlstand und Besitz und viele mögen sogar den Konkurrenzkampf um das goldenen Kalb, den schnöden Mammon.

Das ist sehr betäublich.

Fast alle wollen ein materiell gutes und gesicherteres Leben haben und arbeiten genau dafür. Wenn der Wohlstand und die Produktivität in einer Gesellschaftlichen Ordnung stagnieren statt sich weiterzuentwickeln werden die Leute unzufrieden und gehen auf die Straße. Das haben wir `89 hier in Deutschland gesehen.

Auf den Montagsdemonstrationen haben die Menschen „Freiheit“ nicht „Wohlstand“ gerufen.

Aber wohl Freiheit und Wohlstand gemeint.

Ich ziehe Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit dem Leben im Wohlstand vor.

Ja, ja, ja. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Der Traum scheitert wohl am Menschen.

Um Rio Raiser zu zitieren: Der Traum ist aus aber ich werde alles geben das er Wirklichkeit wird.

Ich kann Ihnen nur viel Glück bei ihrem Unternehmen wünschen.

Danke schön! Vielleicht sind in Menschen in Wahrheit gar nicht so, wie sie meinen. Und wenn schon, die Menschen können sich mit der Zeit verändern.

Vielleicht verändert sich der Mensch mit den Jahrtausenden, stoßen wir darauf an.

Prost.

Prost.

Der Herr Radeck mal wieder. Doktor Fleißig hat von ihnen gesprochen. Da ist der Doktor grade.

Ah, Radeck freut mich sie zu sehen. Sie wollen bestimmt eine neue Krankschreibung.

Genau.